

Niederschrift

Gremium:	Rat
Sitzung:	3. öffentliche/nicht-öffentliche Sitzung (RA/2014/003)
Sitzungsdatum:	Mittwoch, 10.09.2014
Sitzungsort:	Ratssaal des Rathauses, 1. Etage, Zimmer 115
Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr	Ende der Sitzung: 20:00 Uhr

Anwesend:

Bürgermeister

Büter, Felix

CDU

Vorkamp, Thomas
Benölken, Franz
Bohmert, Heinrich
Ellerkamp, Martin
Enste, Margarete
Große-Schwiep, Josef
Hackfort, Bernhard
Hemsing, Klaus
Isferding, Ute
Kreuziger, Petra
Lefert, Heinrich
Pomberg, Winfried
Reehuis, Markus
Reimering, Ansgar
Terbrack, Karl Heinz
Terhalle, Josef
Wantia, Beatrix
Wittenbrink, Thomas
Woltering, Maria

SPD

Dönnebrink, Andreas
Brüning, Dietmar
Fischer, Mathilde
Heitmann, Helene
Herickhoff, Hermann Josef

Lambers, Klaus
Niestegge, Ludwig
Terbeck, Walter

UWG

Ruwe, Felix
Beckers, Andreas
Heijnk, Annegret
Homann, Dieter
Kersting, Hubert
Lange, Hanne
Schulte, Renate

Bündnis 90/Die Grünen

Löhring, Klaus
Eisele, Dietmar

WGW

Haveloh, Hermann Josef
Frankemölle, Norbert

Verwaltung

Althoff, Hans-Georg
Beckmann, Georg
Kühlkamp, Hermann

Schritfführer(in)

Leuker, Werner

es fehlen entschuldigt:

CDU

Terhaar, Johannes

SPD

Gerick, Alfons

FDP

Horst, Reinhard
Klein, Wolfgang

Tagesordnung:

A. Öffentliche Sitzung

- 1 Verabschiedung von Mitgliedern des Rates

1 Verabschiedung von Mitgliedern des Rates

Rede Bürgermeister Felix Büter zur Verabschiedung der ehemaligen Ratsmitglieder,
10.9.2014
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr verehrte Ratsmitglieder,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur heutigen Ehrensitzung des Rates der Stadt Ahaus darf ich Sie herzlich begrüßen. Ein besonders herzliches Willkommen zur heutigen Sitzung gilt den ehemaligen Ratsmitgliedern. Ich freue mich, dass Sie gekommen sind und uns hier und heute noch einmal die Ehre erweisen.

Was wichtig ist, kocht man in einem besonderen Topf.

... sagt ein deutsches Sprichwort. Und daran wollen wir uns heute halten. Wir möchten heute in einem besonderen Rahmen elf Männer und Frauen verabschieden, die mit Ablauf der zurückliegenden Legislaturperiode aus dem Rat ausgeschieden sind. Elf Ratsmitglieder, das ist mehr als ein Viertel des gesamten Rates. Das bedeutet auch für dieses Haus einen besonderen Einschnitt. Das Gesicht dieses hohen Gremiums hat sich im wahren Wortsinn verändert.

Meine Damen und Herren, sehr verehrte ehemalige Ratsmitglieder, mit Ihnen wird uns etwas fehlen. Ganz gleich, welcher politischen Couleur Sie angehören, Sie haben die Entwicklung durch Ihre engagierte Arbeit im Rat und in den Ausschüssen mitgeprägt. Sie sind eingestanden für Ihre Position, Sie haben sich getraut, Verantwortung zu übernehmen und sich an Ihren öffentlich geäußerten Positionen auch messen zu lassen. Dazu gehört auch viel Mut. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass Sie all das ehrenamtlich getan haben, dass Sie für all Ihr Wirken nicht nur das berühmte Schulterklopfen geerntet haben, sondern auch manchen Nackenschlag. Und wie oft hat sich so mancher von Ihnen gefragt: Wofür mache ich das eigentlich? Sie – und das ehrt Sie besonders – wussten darauf stets die Antwort. Sie haben es für die Stadt gemacht. Für Ahaus. Für unsere Dörfer. Für die Menschen, die hier leben. Weil Sie diese Stadt voranbringen wollten. Weil Sie nicht davor zurückschrecken, sich auch in der Öffentlichkeit einer Diskussion zu stellen, die mitunter sehr schwierig, bisweilen auch emotional sein kann. Und durchzuhalten und weiterzuarbeiten ist gerade heute kein Kinderspiel, denn die Zahl derer, die kritisieren um der Kritik wegen, die gerne draufhauen, aber keine Lösungen haben, die auch verletzend sein können, die Zahl dieser Akteure wächst. Sie haben sich dadurch nicht abhalten lassen, politisch aktiv zu sein. Sie haben ihr Ehrenamt gelebt und geliebt und diese Stadt weitergebracht. Dafür möchte ich Ihnen im Namen von Rat und Verwaltung sowie unserer ganzen Bürgerschaft von Herzen danken.

Ihre Erfahrung, Ihr Gefühl für das Miteinander in unserer Stadt, Ihre uns vertrauten Gesichter, all das wird uns fehlen. Aber an Ihre Arbeit und Ihre Gesellschaft in dieser Runde werden uns in guter Erinnerung bleiben. Daran ändert auch nichts, dass viele Themen kontrovers diskutiert wurden. Genau das ist ja das Wesen unserer Demokratie. Und im Idealfall kommen am Ende gute Ergebnisse im Konsens heraus. Oder wie Otto von Bismarck es formulierte:

Nichts ist besser geeignet, die Verschmelzung der widerstrebenden Elemente zu fördern, als gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben.

Sie haben damit genau das beherzigt, was gute Kommunalpolitik auszeichnet: Sie haben auch bei unterschiedlichen Auffassungen in Einzelthemen nie das gemeinsame Ziel aus den

Augen verloren, den Standort Ahaus zu fördern und gemeinsam daran zu arbeiten. Dass Sie, meine Damen und Herren, das bewerkstelligen konnten, haben Sie in aller Regel auch einem starken Rückhalt zu verdanken. Die vielen Abende, die Sie in Sitzungen und Besprechungen verbracht haben, die vielen Stunden, die Sie zu Hause mit der Bearbeitung und Vorbereitung ganz unterschiedlicher Themen zugebracht haben, all diese Zeit standen Sie für Ihre Partnerinnen und Partner und für Ihre Familien nicht zur Verfügung. Daher möchte ich auch diesen Menschen, die immer hinter Ihnen standen, für die Geduld und das Verständnis von Herzen danken. Geben Sie diesen Dank bitte an Ihre Lieben weiter.

Abschiedsworte müssen kurz sein wie Liebesklärungen, hat Theodor Fontane einmal gesagt. Aber dennoch werden Sie mit mir einer Meinung sein: Ein paar persönliche Worte an die Jubilare und die zu verabschiedenden Ratsmitglieder müssen sein.

Wenn Sie gestatten, beginne ich mit einer Dame, die wir aus unseren Reihen verabschieden.

Christiane Gottheil war fünf Jahre Mitglied der FDP-Fraktion im Ahauser Rat. Auf den ersten Blick mag sie für viele nach außen hin nicht das typische Bild einer Politikerin verkörpern. Sie gehörte nicht zu denjenigen, die gern in der ersten Reihe stehen. Sie war eher der Typ des nachdenkenden Politikers, jemand, der seine Entscheidungen abwägt, um sie dann umso stärker zu vertreten. Vor allem aber war sie als Mensch sehr angenehm. Danke, Christiane Gottheil, dass Sie dabei waren.

Horst Müller ist ebenfalls im Jahr 2009 in den Rat gekommen, hatte damals für die Partei "Die Linke" kandidiert und wurde dann später, 2011, nach einer Hospitanz in der Grünen-Fraktion auch deren Mitglied. Horst Müller gehörte nicht zu den Mitgliedern unseres Rates, der oft zum Mikrofon griff. Er hielt sich eher bescheiden im Hintergrund. Aber ihn zeichneten seine Fairness und der angenehme Umgang mit ihm aus. Vielen Dank, Horst Müller, für Ihre Zeit im Ahauser Rat.

Ebenfalls fünf Jahre lang war **Reinhard Haveresch** für die SPD-Fraktion im Rat. Er war aber schon vorher als sachkundiger Bürger in verschiedenen Ausschüssen aktiv und kam damit nicht als unbeschriebenes Blatt in dieses Gremium. Für seinen Ortsteil Ottenstein hat er sich als SPD-Politiker voll eingebracht, nicht nur in baulichen Fragen, auch wenn das seine Domäne war. Reinhard Haveresch schreibt das Ehrenamt immer groß. Das beweist auch seine Tätigkeit in anderen Vereinen, zum Beispiel als Vorsitzender des Heimatvereins. Vielen Dank, Reinhard Haveresch, für Ihren lobenswerten Einsatz.

Nach nunmehr zehn Jahren verlässt auch **Peter Mensing** den Rat. Als gelernter Jurist war er immer auch in rechtlichen Fragen ein versiertes Ratsmitglied. Peter Mensing scheute als CDU-Fraktionsmitglied keine politische Auseinandersetzung, trug seine Argumente mit Leidenschaft vor. Seine umfangreiche Arbeit in mehreren Ausschüssen, unter anderem zehn Jahre lang im wichtigen Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr, sind der Beleg dafür, wie ernst er seine Aufgabe nahm. Zehn Jahre engagierte Rats- und Ausschussarbeit enden jetzt, dafür, lieber Peter Mensing, ein herzliches Dankeschön.

In jeder Gemeinschaft gibt es so etwas, wie die gute Seele. Ich denke, und da werde ich mit Vielen übereinstimmen, dass das in den vergangenen 15 Jahren im Rat der Stadt Ahaus **Birgit Levi** gewesen ist. Mit viel Empathie und auf eine sehr menschliche Art hat Sie in diesem Gremium und über die gleiche Zeit hinweg im Jugendhilfeausschuss, in der vergangenen Periode als dessen Vorsitzende gearbeitet. Sie hat nach guten Lösungen gesucht, darum geworben und oft auch erreicht. Birgit Levi genießt – auch wegen ihres vielfältigen weiteren ehrenamtlichen Engagements einen großen Rückhalt in der Bevölkerung. Und - das ist mir wichtig zu sagen- Sie war ein Gewinn für die politische Diskussionskultur in unserer Stadt. Ob die eine oder andere Süßigkeit, die schon mal auf unserem Platz auch dazu beigetragen hat, mag jeder für sich beurteilen.

Wie wird man als Südlöhner zu einem echten Wüllener. In dem man das tut, was **Aloys Schmeing** über viele Jahre mit großem Engagement gemacht hat. Ehrenamtliches Engagement auf vielen Ebenen. Und eben auch in der Kommunalpolitik - seit 15 Jahren. Nicht mit großen und lauten Worten, sondern gut abgewogen und immer gut überlegt argumentierend. Mit einem immer offenen Ohr für die Wüllenerinnen und Wüllener. Nicht zuletzt deshalb war

er in den letzten Jahren seines zur Heimat gewordenen Dorfes Ortsvorsteher. Ortsvorsteher mit Herz. Dass er aus Respekt vor diesem Amt seine ursprüngliche Absicht, seine gute Arbeit noch eine weitere Periode fortsetzen zu wollen, aufgegeben hat, ehrt ihn sehr. Es ging ihm halt immer mehr um die Sache als um seine Person. Seine Funktionen im Rechnungsprüfungsausschuss unter anderem als Vorsitzender, und verschiedenen Gremien, in denen es insbesondere um die Bildung in Ahaus ging, ergänzen seine Leistung, machen Sie aber nicht vollständig.

Ein Symbol für politische Fleißarbeit ist **Josef Witte**, der nach 15 Jahren den Rat verlässt. Sein unglaublicher Einsatz wurde sicherlich von dem einen oder anderen verkannt. Fakt ist, dass er in der Ausschussarbeit über die umfassendste Erfahrung aller heute zu verabschiedenden Ratsmitglieder verfügt, und sicher auch fast aller noch Aktiven. Wer sich auch über seine Mitgliedschaft im Rat hinaus über einen Zeitraum von sage und schreibe 35 Jahren im Sportausschuss und 20 Jahren im Schul- bzw. Schul- und Kulturausschuss engagiert hat, dem gebührt größte Anerkennung. Schule und Sport, das waren auch neben seiner politischen Arbeit Josef Wittes Schwerpunkte, denn er war nicht nur als Lehrer aktiv, sondern auch über viele Jahre ehrenamtlich im Vorstand des VfB Alstätte. Ein Leben für das Ehrenamt – vielen Dank, Josef Witte.

Hermann-Josef Gerwing war nicht nur 20 Jahre im Rat aktiv, sondern hat auch mehr als zehn Jahre lang Alstätte als Ortsvorsteher repräsentiert. Er hat in dieser Zeit viele Termine auch für den Bürgermeister wahrgenommen und gezeigt, dass er mit Herz und Seele Alstätter, aber auch Ahauser ist. Die planerische Entwicklung Alstättes war ihm immer eine Herzensangelegenheit. Das wird nicht zuletzt durch seine 15-jährige Tätigkeit im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr deutlich. Ich denke, ich muss hier niemandem erzählen, dass das vor dem Hintergrund schwieriger Rahmenbedingungen eine ganz besondere Herausforderung war. Ebenso wenig muss ich betonen, dass auch die Landwirtschaft für Hermann-Josef Gerwing eine besondere Bedeutung hatte. Besondere Verdienste erwarb er sich auch in der mehr als 25-jährigen Partnerschaft zwischen Ahaus und Haaksbergen. Er hat diese Freundschaft maßgeblich mit beeinflusst und gefördert, war mehr als 15 Jahre lang im Arbeitskreis tätig und hat besonders die guten Beziehungen zwischen Alstätte und Buurse gefördert. Für dieses große Engagement sagen wir heute danke schön, Hermann-Josef Gerwing.

Viele Menschen behaupten ja, Originale gebe es nicht mehr. Aber wir hatten **Franz-Josef Große-Berg**. Nach 20 Jahren Ratsmitgliedschaft nimmt er seinen Hut. Nicht Effekthascherei, aber glasklare Positionen – dafür war Franz-Josef Große-Berg auch immer in der Bevölkerung beliebt. Und ist es noch immer. Er hat sich nie geschont, auch nicht, als es ihm gesundheitlich nicht so gut ging. Das zeigt schon ein Blick in die Liste seiner Mitgliedschaften in Ausschüssen und Gremien: VHS-Verbandsversammlung, Stiftung der Stadt Ahaus, Ausschüsse für Sport, für Schule, Kultur, Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss, Arbeitskreis Musikschule, AMT-Beirat, er war Geschäftsführer seiner Fraktion und so weiter. Sein Steckenpferd aber war immer der Sport. Dem Sportausschuss stand er auch 15 Jahre vor. Er war auch immer der Garant für eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtsportverband – denn auch in diesem Verband war er lang Vorsitzender und ist heute dessen Ehrenvorsitzender. Franz-Josef Große-Berg, Dein Wort hatte immer Gewicht, schade, dass Du jetzt gehst, aber danke für die gute Zeit.

Wie man aus der Jugendarbeit hervorgehen und sich dann politisch entwickeln kann, hat **Annette Lange-Röttger** gezeigt. 20 Jahre lang saß sie für die UWG im Rat, war zwischenzeitlich deren stellvertretende Fraktionsvorsitzende, und die Jugendarbeit blieb immer ihre Lieblingsdisziplin, der sie sich mit Leidenschaft hingab. Bereits vor 22 Jahren, 1992, wurde sie Mitglied des Jugendhilfeausschusses – damals als sachkundige Bürgerin – und sie blieb diesem Ausschuss auch als Ratsmitglied treu bis zum Schluss, in den letzten fünf Jahren auch als dessen stellvertretende Vorsitzende. Doch sie brachte sich auch in anderen Bereichen ein, zum Beispiel 15 Jahre lang im Bereich der Förderschule, aber auch über viele Jahre in anderen Gremien und Ausschüssen wie Schule, Kultur, Soziales oder im Arbeitskreis Ahaus-Haaksbergen. Annette Lange-Röttger hatte im Rat immer etwas zu sagen – und sie

tat das auch. Immer sachlich und immer ihrer inneren Überzeugung entsprechend. Das verdient Respekt, und Ihr Engagement, Annette Lange-Röttger, verdient unseren Dank.

"Ein Mann, ein Wort." Diese treffende Formulierung kennzeichnet in besonderer Weise **Rudolf Enning-Harmann**. Erläuterung folgt. 25 Jahre Mitglied des Rates und auch 25 Jahre stellvertretender Bürgermeister. Das ist etwas ganz Besonderes. Aber ist es im Zusammenhang mit Rudolf Enning-Harmann auch ungewöhnlich? Ich meine nein. Er hat über ein Vierteljahrhundert eine Aufgabe übernommen, die ihm auf den Leib geschrieben war. Der Leitspruch einer großen Versicherung könnte auch seiner sein. Immer da, immer nah. Fast immer, wenn ich gefragt habe, kannst du mich vertreten und das war sehr oft, kam die Antwort: klar mach ich. Ausnahmen gab es nur, wenn er zur Jagd war. Und er hat keinen Termin versäumt. Ein Mann ein Wort eben. Einen besseren Stellvertreter, lieber Rudolf Enning-Harmann, kann man sich nicht wünschen.

Rudolf Enning-Harmann ist ein echtes Münsterländer Urgestein, ist immer zur Stelle, kommt direkt und ohne Umwege auf den Punkt – auch in der politischen Arbeit im Rat, über 35 Jahre im Landwirtschaftsausschuss, 25 Jahre im Planungsausschuss und vielen Gremien mehr. Ganz herzlichen Dank, für die Stadt, für die Bürgerinnen und Bürger, von denen du viele kennst, und von mir ganz persönlich.

Kommen wir abschließend noch zu den Jubilaren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

"Ehre, was du tust und tue, was dich ehrt." Langjährige politische Arbeit kann man nur tun, wenn man sie ehrt. Deshalb verdient sie, besonders geehrt zu werden. 20, 25 oder gar 30 Jahre sind eine lange Zeit, fast oder eine ganze Generation in der Kommunalpolitik, fast schon eine Ära. Und vier Kolleginnen oder Kollegen aus dem Rat der Stadt Ahaus können stolz sein. Sie alle gehören dem Rat seit vielen Jahren und auch jetzt wieder an. Grund genug, dafür auch an dieser Stelle ein Dankeschön zu sagen.

Seit 20 Jahren dabei ist **Mathilde Fischer**. Seit Beginn meiner Zeit als Bürgermeister habe ich immer eng mit ihr zusammenarbeiten dürfen, da sie als stellvertretende Bürgermeisterin tätig war. Wir konnten uns immer detailliert absprechen, und parteipolitische Interessen hat sie in dieser Zusammenarbeit und in ihrem Amt hintangestellt. Mathilde Fischer ist ein Sinnbild für Kontinuität. Und das über 20 Jahre. Ihre Schwerpunkte waren immer klar: Sie ist seit 20 Jahren Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss und genauso lange im Ausschuss für Soziales, Familien, Senioren. Hohes soziales Engagement beweist sie auch als Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen. Als Frau in Fraktion und Rat hat man – nein, Frau – ja nicht immer einen leichten Stand, aber Mathilde Fischer hat immer ihren Mann gestanden – beziehungsweise ihre Frau. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auch in Zukunft die Ruhe und Gelassenheit bewahren, die Sie auszeichnen. Herzlichen Glückwunsch und Danke schön, Mathilde Fischer.

Seit zwei Jahrzehnten ist **Heinrich Lefert** an Bord. Der Vollblut-Wessumer hat in dieser Zeit bewiesen, dass er sich mit Herz und Seele für sein Dorf, aber auch für die Belange unserer Stadt einzusetzen weiß. Das wird er auch jetzt als stellvertretender Bürgermeister tun. Zuvor war er neun Jahre Ortsvorsteher von Wessum, als Nachfolger des viel zu früh verstorbenen Ratsmitglieds Rudolf Lefering. Er trat das Amt damals an, weil er bereit ist, Verantwortung auch in schweren Zeiten zu übernehmen, nicht weil er so sehr danach strebte. Rudolf Leferings Steckenpferd ist bis heute die Landwirtschaft. Er war fünf Jahre lang Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt, zuvor auch fünf Jahre stellvertretend, war außerdem führend im landwirtschaftlichen Ortsverband tätig. Heinrich Lefert ist einer, der immer klar Position bezieht. Wenn er sich meldet, kann man ihm deshalb auch folgen – inhaltlich meistens, sprachlich immer. Vielen Dank, Heinrich Lefert, für die letzten 20 Jahre, und alles Gute für die Zukunft, insbesondere als stellvertretender Bürgermeister.

Ich würde mir wünschen, dass das auch in der neuen Periode – unter veränderten Rahmenbedingungen – so bliebe. Sie sind ein echter Demokrat und ein Kommunalpolitiker mit Herz. "Fahr mir die Stadt nicht an die Wand" haben Sie mir mal gesagt, als ich zum Bürgermeister gewählt wurde. Ich glaube, gemeinsam bekommen wir es unfallfrei hin, unsere Stadt weiter-

zubringen. Herzlichen Glückwunsch, Andreas Dönnebrink, zu 30 Jahren Ratsarbeit, und alles Gute für die weitere Tätigkeit in diesem Hause.

Ein Vierteljahrhundert ist auch in der Politik eine lange Zeit. Seit 25 Jahren gehört nun **Dieter Homann** für die UWG dem Rat an. Und weil er sich so gut gehalten hat, glaubt man kaum, dass er vorher schon fünf beziehungsweise vier Jahre lang als sachkundiger Bürger im Sozialausschuss und im Jugendhilfeausschuss aktiv. Vor fünf Jahren wurde er Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Familien und Senioren, und er wird dieses Amt auch in der neuen Periode behalten. Zehn Jahre lang hat er auch als UWG-Fraktionsvorsitzender große Verantwortung übernommen. Und in all dieser Zeit – ich darf das sagen, weil ich mit Dieter Homann meine Ratstätigkeit begonnen habe – hat er bei allen Emotionen, bei allen Kontroversen eines nie verloren: den Respekt. Danke, Dieter Homann, für 25 Jahre gemeinsame, teilweise persönliche Zusammenarbeit, und alles Gute für die nächsten Jahre.

Er ist das dienstälteste Mitglied unseres Rates. Jeder wird es mir abnehmen, wenn ich sage: Er ist Politiker aus Leidenschaft. **Andreas Dönnebrink** gehört nunmehr seit 30 Jahren dem Rat der Stadt Ahaus an. Wundern kann uns die Laufbahn nicht, denn er stammt aus einer politischen Familie, und schon sein Vater gehörte in den 60er-Jahren der Gemeindevertretung Wüllen an. Andreas Dönnebrink stellt sich immer in den Dienst der Partei, ist nunmehr auch seit 20 Jahren Fraktionsvorsitzender der SPD im Rat. Einer, der für seine Überzeugungen eintritt, aber auch einer, der um Ausgleich bemüht ist. Andreas Dönnebrink hat mit dazu beigetragen, dass viele Entscheidungen im Rat im Konsens getroffen wurden.

gez. Felix Büter
Bürgermeister

gez. Werner Leuker
Schriftführer